

AStA der Universität Bremen  
Universität Bremen  
Bibliothekstraße 3, StH  
28359 Bremen  
Telefon: 0421/218-69733  
asta@uni-bremen.de



Bremen, den 17/12/2014

## **Student\*innen verhindern erfolgreich den Kürzungsbeschlusses im AS der Uni Bremen**

Heute Vormittag, den 17. Dezember verhinderten 250 bis 300 Student\*innen die Sitzung des Akademischen Senats und damit den Beschluss zur Umsetzung der vom Wissenschaftsplan 2020 vorgesehenen Kürzungen. An der Protestaktion beteiligten sich neben dem AStA, auch Aktive aus den Stugen und dem Aktivenplenum. Solidarität erhielten sie u. a. vom AStA der Hochschule. Über mehrere Stunden hielten sie den Sitzungsraum besetzt. Gegen 10:00 Uhr wurde die AS-Sitzung schließlich abgesagt. Der AStA wertet die vorläufige Verhinderung als ersten großen Erfolg und als Signal an die Politik, dass Kürzungen an der Uni Bremen nicht einfach durchsetzbar sind.

Gegen 8:00 Uhr früh versammelten sich circa 300 Student\*innen im Tagungsraum des Akademischen Senats, vor dessen Türen das Rektorat schon die ganze Nacht Security positioniert hatte. Diese hielten die Protestierenden nicht auf. Die Student\*innen entfernten Tische, Stühle und Mikrophone aus dem Sitzungsraum und ließen somit einen Raum entstehen, indem sie untereinander über die Ausfinanzierung der Universität diskutieren könnten. Die gewonnene Zeit wurde mit Redebeiträgen und kurzen Statements diverser Stugen, der ASten der Hochschule und Universität, des Aktivenplenums, der GSV sowie vom Landesvorstand der GEW Bremen gefüllt. Der Studiengang Geografie hatte sich in seinem Vollversammlungsbeschluss ebenfalls für die Verhinderung der Sitzung ausgesprochen. Darüber hinaus gab es verschiedene kleinere Aktionen von Transpi und Banner malen, Live-Musik bis zu einem Kickertunier. Auf einem Aktiven-Perspektiv-Plenum diskutierten Student\*innen darüber, wie es möglich sein kann konstruktiv und gemeinsam für eine Ausfinanzierung der Uni zu streiten.

Das Rektorat reagierte verhalten. Sicher ist, dass die protestierenden Student\*innen ein klares Signal an Rektorat und Politik gesendet haben, Kürzungen an der Uni nicht zu akzeptieren. Die Beschlussvorlage des AS sah durch Studiengangs- und Institutsschließungen massive Verschlechterungen in der Lehre vor. Auch die Streichung des Psychologiestudiengangs war in der Kalkulation noch inbegriffen. Zudem sollte die seit über 40 Jahre bestehende von der Uni finanzierte

Verwaltungsstelle für den ASTA gestrichen werden, die die politische Arbeit der verfassten Studierendenschaft erheblich beschneidet. Der größte Affront dabei ist jedoch der Vorschlag von Seiten des Rektorates, die sogenannten Verwaltungsgebühren für Student\*innen auf fast das Doppelte zu erhöhen und somit eine verschärfte Selektion zu produzieren. Irina Stinga vom ASTA bringt es wie folgt auf den Punkt: „Für eine drastische Verschlechterung der Lehre, sollen wir noch tiefer in die Tasche greifen. Das ist für uns nicht hinnehmbar. Denn an dieser Uni ist schon viel zu viel gekürzt worden“

Der AS muss nun den Beschluss erneut auf die Tagesordnung setzen. Dies gibt den Student\*innen die Möglichkeit, einen neuen Argumentationsansatz gegen Kürzungen und für Ausfinanzierungsmöglichkeiten in die Diskussion einzubringen. Ihr Ziel ist es, als Universität den Einsparungsforderungen der Regierung geschlossen gegenüberzustehen und gemeinsam nach Alternativlösungen zu suchen, die nicht zu Lasten der Student\*innen fallen. Wir appellieren deshalb, zur Ausfinanzierung des Bildungsbereiches zum Beispiel die freiwerdenden BAföG-Gelder oder die Strafzahlung von Rheinmetall Defence (in Höhe von 37 Mio Euro) einzusetzen.

Ansprechpartner\*innen: Irina Stinga und Kristin Reimers

Telefonisch erreichbar unter: 0151/65 79 19 94